

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag ufm. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeindebehörde zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Radeberg. Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Inh. Georg Kühle, Ottendorf-Dkrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 18 Dienstag, den 11. Februar 1941 40. Jahrgang

Erfolge einer Kampffliegergruppe

Beträchtliches Zullehen in aller Welt

Über 2000 Kilometer vor dem Heimatboden nicht mehr sicher als Schiffe mit einer halben Million Bruttoregistertonnen von einer deutschen Kampffliegergruppe vernichtet. Nach dem großen Erfolg deutscher Fernkampfbomber gegen englische Seilzüge westlich der portugiesischen Küste hat eine einzige deutsche Kampffliegergruppe vom 1. August 1940 an dem Segner Gesamtverluste in Höhe von 85 Schiffen mit insgesamt 555 675 BRT zugefügt. Hier von wurden 353 500 BRT zerstört und 192 163 BRT, teils in Brand geworfen, teils anderweitig schwer beschädigt.

theaters mit 1400 Plätzen auscoronet habe, das der kulturelle Mittelpunkt für die deutsche Bevölkerung sein werde. Neben der wirtschaftlichen, so betonte Gauleiter Simon, abschließend, wird die vornehmliche Erziehung dieses Gebietes zeigen, daß der Gau Molland ein Ganzes ist und Zugewandrigkeit sich darin einfließt.

In einer Feiertagsrede erfolgte die Uebergabe der auslandsdeutschen Jugend in Luxemburg in die Reichs-Hitler-Jugend.

Eröffnung der Volkshochschule

Großzügiger Ausbau der Universität Ströburg — Neue medizinische Forschungsinstitute. Im Verlaufe eines Empfangs von Vertretern der Presse gab der Rektor der Universität Ströburg, Professor Dr. Schmidt, ein Bild über die bis jetzt erfolgte Aufbaubarbeit. Nur unter dem höchsten Einfluß aller beteiligten Kräfte werde es möglich sein die Ströburger Universität im Frühjahr dieses Jahres zu eröffnen, nachdem eine auf wissenschaftlichem und baulichem Gebiet gleich erhellende Bewahrung als Hinterlassenschaft der Franzosenherrschaft angetroffen worden war.

Der Zustand der Universität war derartig, daß es allein schon genügt, das Werden von der ersten Kulturarbeit der Welt, als die sich Frankreich ausgegeben beselzte, nun endgültig abzuwenden.

Der Rektor teilte dann mit, daß die Befehungen und Berufungen für die vier Fakultäten, die philosophische, juristische, naturwissenschaftlich-mathematische und medizinische nahezu abgeschlossen seien. Die Defane dieser Fakultäten, die Professoren Ulrich, Hamburg (Philosophische Fakultät), Da h m, Leipzig (Juristische Fakultät) und Klemmer, Jena (Naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät), erläuterten darauf selbst ihre Aufgabenbereiche.

Der Dekan der Medizinischen Fakultät, Professor Dr. Stein, konnte mitteilen, daß die Universität Ströburg mit modernen medizinischen Forschungsinstituten ausgestattet werde, die sich vor allem der Bekämpfung der Volksleiden, wie z. B. der Influenza, zuwenden würden.

Stabschef Lube in Reichenberg

Von Prag kommend, traf der Stabschef der SA am 10. Februar in Reichenberg ein. Nach einer feierlichen Begrüßung des Volkes, der zum ersten Male in der Hauptstadt des Sudetengaus weilt, durch den Oberbürgermeister der Stadt Reichenberg besah sich der Stabschef zur Dienststelle der SA-Gruppe Sudeten. Hier wurde er vom stellvertretenden Gauleiter des Sudetengaus mit bezüglichen Worten willkommen geheißen. Der stellvertretende Gauleiter sprach bei dieser Gelegenheit dem Stabschef den Dank des gesamten Sudetengaus für die Unterstützung der SA in seinem Bestreben aus. Anschließend hielt Gruppenführer Maas die im Rahmen der Gruppenführerkonferenz angetretenen Führer der Stabschefen und Mitarbeiter seines Stabes vor. An einer packenden Ansprache teilte der Stabschef die Gesetze an, nach denen die SA vor vielen Jahren angetreten ist und die heute und in aller Zukunft Gültigkeit haben.

Italienische Landarbeiter in Deutschland

In der Zeit vom 17. bis 23. Januar 1941 fanden in Rom zwischen einer vom Ministerialrat Dr. Imm. Abteilungsdirektor im Reichsarbeitsministerium, geleiteten Delegation und dem italienischen Verband der Landarbeiter Verhandlungen über den diesjährigen Einfluß italienischer Landarbeiter in den Bedarfsgebieten des Reiches statt. Die in lateinischer Sprache geführten Verhandlungen zielten auch auf dem Gebiet des Arbeitsinstandes die enge Verbundenheit der Achsenmächte. Es wurde vereinbart, die Zahl der im Reich einzustellenden italienischen Landarbeiter im Jahre 1941 weiter zu erhöhen und bis zu 60 000 Landarbeiter neu anzuwerben.

Ein Strich durch die Rechnung

„Tokio Ritschi Ritschi“: „Englisch-amerikanische Pläne schwer getroffen“. Der diplomatische Erfolg Japans in der Vermittlungsfrage zwischen Frankreich, Indochina und Thailand und die Friedenskonferenz in Tokio haben die englisch-amerikanischen Pläne schwer getroffen, so schreibt „Tokio Ritschi Ritschi“ am Grund zahlreicher Informationsmaterialien aus China und aus der Südpole. Deshalb beabsichtigen die Vereinigten Staaten, deren diplomatische Vertreter im Fernen Osten heftig tätig seien, eine Einkreisungspolitik gegen Japan vorzubereiten. In die England, Tschongking und Niederländisch-Indien einbezogen werden sollen, um Japans Vordringen aufzuhalten. Die Vereinigten Staaten betrachten es als vordringliche Aufgabe, Tschongking weitgehend zu unterstützen. Der bisherige US-Vertragspartner in Tschongking, Robinson, habe nach langen Verhandlungen mit Tschongking einen Aktionsplan nach Washington geleitet, mit dessen Durchführung der neue Vorkämpfer Clarence Gaus, der bisher in Australien tätig war, beauftragt werden sollte. Das Blatt schließt aus diesen archaischen, teilweise falschen Informationen, daß Japan nach und nach seine Ziele nicht erreichen könne.

Und hier die Auswirkungen

Der infolge der hermetischen Abschließung der britischen Welt von der Außenwelt durch die deutschen U-Boote und die eingetretene Mangel an Rohbaumwolle und Wolle und die durch den Krieg erzwungene Notwendigkeit, alle verfügbaren Arbeitskräfte in der Kriegswirtschaft einzusetzen, zwingen, wie aus einem Londoner Eigenbericht über „Svenska Dagbladet“ hervorgeht, England zu den dringlichsten Einschränkungen der Baumwollindustrie. Eine große Zahl der Baumwollfabriken von Lancashire und der Baumwollspinnereien von Yorkshire wird daher, wie „Svenska Dagbladet“ in einem Eigenbericht meldet, in Kürze ihre Produktion bis zum Relegende völlig einstellen müssen. Nach einem Plan des Inspektors der britischen Baumwollindustrie, Sir Vereen Kollen sollen 200 der 600 Baumwollspinnereien von Lancashire, ein großer Teil der dortigen 400 Webereien und 400 weitere Fabriken der Baumwoll- und Textilindustrie geschlossen werden. Nach Berechnungen eines anderen britischen Blattes, der „Daily Mail“, hofft man auf die Weise 60 000 der 200 000 Arbeiter und 40 000 der 150 000 männlichen Arbeiter dieser Industrie in der Nahrungsindustrie unterbringen zu können. Zur Beschaffung der zum Einfluß von ausländischen, amerikanischen Kriegsmaterialien erforderlichen Devisen werden auch weiterhin Exportwaren für die Vereinigten Staaten von Amerika hergestellt werden. In der Textilindustrie von Worcester und Leicester wird man, wie „Svenska Dagbladet“ weiter aus London meldet, 15 bis 20 Prozent der 20 000 in der Strumpfwirkerei beschäftigten Frauen einstellen müssen. Auch diesen neuen Arbeitsplätze in der Textilindustrie angewiesen werden.

20 Luftangriffe in vier Tagen auf Malta

Malta wird einer Neumertelung zufolge bekanntgegeben, daß Malta bis jetzt ungefähr 20 Luftangriffe in vier Tagen hatte. Der Angriff in der Nacht zum Sonntag habe am längsten von allen angehalten gedauert, die Malta gehabt habe.

Zwölfjährige Grenzlandtreue belohnt

Die deutsche Uebernahme der Landesgruppe Zugewandrigkeit der Auslandsorganisation in die NSDAP, des Gau Molland. Aus Anlaß der feierlichen Uebernahme der Auslandsorganisation der Landesgruppe Zugewandrigkeit in die NSDAP, des Gau Molland, veranstaltete die Partei eine Großkundgebung, in der die Gauleiter Simon und Simon in bedeutenden Ansprachen den Deutschen den Weg in die Zukunft aufzeigten. Der Chef der Auslandsorganisation, Gauleiter Bohle, hob die beispiellose Kampfkraft der reichsdeutschen Arbeiter in der Heimat und Stahlinindustrie hervor. Sie hätten den Grundstein der Spaltung einer wahrhaft nationalsozialistischen Volksgemeinschaft gelegt. Der Gau Molland, so schloß Gauleiter Bohle unter lebhaftem Beifall des an den abwärtsgeführten Parteimitgliedern der Landesgruppe einen Mitarbeiterstab, der alle Voraussetzungen für die vollkommene Eingliederung Zugewandrigkeit in das Reich mitbringe.

Gauleiter Gunko Simon wies in seiner Ansprache auf die letzten Jahre schwankenden Grenzverhältnisse hin, die durch eine Zeit ausdauernder Grenzlandtreue belohnt werden. So gewis es sei, daß der Gau Molland ein hartes Leben im Grenzlandtreue darstellen würde, so gewis sei es, daß das Großdeutsche Reich keine Grenzen niemals schützte. Der Gauleiter gab dann unter feierlichem Beifall bekannt, daß der Führer die Errichtung eines inwendigen Stabes...

... (The text continues with further details of the event and the speaker's remarks.)

Wissenschaft hilft bei der Erzeugungsschlacht

Kampf gegen Pflanzenseinde — Wissenschaftler unerlässlich am der Arbeit — Ein Erfolg der deutschen Hinduforsch- und Vamirexpedition

Die Erfolge der deutschen Erzeugungsschlacht wären nicht möglich, wenn nicht die Wissenschaft der praktischen Landwirtschaft das notwendige Rüstzeug an die Hand gäbe. Die Hauptarbeit der Institute für Pflanzenbau und -züchtung, von denen sich eines an der Universität Halle befindet, steht in erster Linie auf die Züchtung neuer Getreidesorten aus. Vor allem werden erstrebt: Verbesserung der Backqualität der Weizenformen, die Erhöhung der Standfestigkeit aller Getreidearten und die Schaffung von Sorten, die gegen gefährliche Krankheitsarten wie Rost, Brand und Reblaus widerstandsfähig sind.

Es ist eine Tatsache, daß die Getreidernten um 8 bis 10 Prozent durch Krankheiten gemindert werden. Diese Schäden können kleiner gehalten werden, wenn widerstandsfähige Getreidesorten angebaut werden. So diente die im Jahre 1935 vom Landwirtschaftlichen Institut der Universität Halle ausgehende wissenschaftliche Expedition in den Hindufisch und den Vamir, das Dach der Welt, im wesentlichen dazu: Uebertragungsmaterial der verschiedenen Getreidearten zu sammeln, da Hindufisch und Vamir die Feinde des Weizens und der Gerste sind. Welche umfangreichen Arbeiten im einzelnen die Züchtungsarbeiten erfordern, möge aus folgendem Beispiel ersicht werden:

Eine der gefährlichsten Pflanzkrankheiten ist der Welke, der in einzelnen Jahren ausdehnende Ernten um 20 bis 25 Prozent zurückwerfen kann. Schon vor zwanzig Jahren begann man mit den Versuchen zur Schaffung immuner Weizenformen, wobei vor allem eine chinesische Sorte benutzt wurde, die niemals von Welke befallen war. Unter Verwendung dieser und anderer Sorten wurden mehrere tausend Kreuzungen mit einheimischen Getreidesorten vorgenommen. Um nun von den Züchtungen der Jahre 1910 bis 1930 unabhängig zu sein, werden in Gewächshäusern jährlich 500 000 Pflanzen aus diesen Kreuzungen künstlich mit Rost infiziert. Unter 10 000 Pflanzen erwies sich dann etwa eine Pflanze als immun für fortschreitenden Rost. Diese Pflanze ist die Grundlage für die folgenden Arbeiten, die die Wissenschaftler im Laufe der Jahre im folgenden Jahr werden die Nachkommenschaften aller immunen Pflanzen auf Versuchsfeldern angebaut und dort wiederum im Mai künstlich infiziert. So werden jährlich etwa 1,5 Millionen Pflanzen einer Auslese unterworfen.

Diejenigen Nachkommenschaften, die drei Jahre hintereinander frei von Rost geblieben sind, werden dann durch internationale Zusammenarbeit auf Versuchsanstalten in Dänemark, Frankreich oder Schweden angebaut, um zu prüfen, ob sie auch in veränderten klimatischen Verhältnissen resistibel sind. Diese Arbeiten sind heute naturgemäß durch den Krieg unterbrochen, und die Wissenschaft wartet nun darauf, sie nach dem Krieg wieder aufnehmen zu können.

Ein besonders gefährlicher Feind der Getreide ist der Reblaus. Es hat sich erwiesen, daß im Braunersteingebiet Mitteldeutschland Ertrag-Rinderungen der Sommergerste auftreten, leidet man stärker als früher Wintergerste angebaut wird. Der Reblaus überwinteret auf der Wintergerste und befallt die Sommergerste daher leicht im Frühjahr. Um nun auch eine mehrlaus-immune Gerste zu schaffen, werden im Winter 1,5 Millionen Pflanzen künstlich mit Reblaus infiziert. An diesen Versuchen arbeitet das Hallenser Institut zur Zeit mit größter Intensität.

Die Erfahrungen der letzten beiden besonders harten Winter in Deutschland haben ergeben, daß auch die Kältewiderstandsfähigkeit der Getreidearten erhöht werden muß, um die Schwankungen unserer Getreidernten zu mildern. Zu diesem Zweck wird Kreuzungsmaterial aus auswärtigen Stationen sowohl im härtesten Klima des Ostens als auch im feuchteren Klima des Westens zur Kontrolle angebaut. Dabei sind vor allem für den landwirtschaftlichen Ausbau der Ostzone wertvolle Unterlagen und Erkenntnisse erarbeitet worden. Das Institut der Universität Halle hat verschiedene Weizen-, Gersten- und Haferformen schaffen können, die überwiegend in Mitteldeutschland, aber auch in höheren Lagen von Thüringen, dem Sauerland und dem Sudetengau angebaut worden sind.

Bei der Bedeutung des Zuderrübenbaues für Mitteldeutschland hat sich das Institut auch mit Fragen des Zuderrübenbaues und der Verwendung der Abfälle beschäftigt. Nicht nur nach dem, wie wichtig es ist, den sogenannten Auswuchs des Korns zu verhindern, so ist damit genug gesagt über den Umfang dieser wissenschaftlichen Arbeiten.

Der Reichsförder Leipzig wird im Gespräch mit Prof. Kömer am Freitag, 21. Februar, 11 bis 11:25 Uhr, einen eingehenden Rundfunkbericht über die Arbeiten der Landwirtschaftlichen Institute und speziell des Institutes für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung an der Universität Halle geben.

Zwecklose Erörterungen

Das Gauressortamt Sachsen der NSDAP teilt mit: Es sind in verschiedenen Städten Sachsen Gerüchte über bevorstehende Stadterweiterungen durch Eingemeindungen aufgetaucht. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, sind diese Gerüchte in jeder Hinsicht unbegründet. Für die Dauer des Krieges haben selbstverständlich alle diesbezüglichen Pläne, so ist auch zwecklos, heute schon Erörterungen über derartige Maßnahmen nach dem Kriege anzustellen.

